ODERBARNIMER
WASSER ZEITUNG
TAVOB
Herausgeber: Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim • 27. Jahrgang • Nr. 2 • Dezember 2022 • Ausgabe Bad Freienwalde

Weihnachts-Wasser-Rätsel
für die ganze Familie – mit tollen Bargeldpreisen!
Seite 7

30 Jahre TAVOB

Eine verlässliche Konstante feiert

Dank der Bemühungen des TAVOB können sich die im Verbandsgebiet lebenden Menschen seit 30 Jahren auf eine reibungslose Versorgung mit Trinkwasser und ordnungsgemäße Entsorgung von Schmutzwasser verlassen.

Fotos (4): TAVOB/SPREE-PR/Petsch

Ob in Bad Freienwalde, Wriezen, Beiersdorf-Freudenberg, Bliesdorf, Falkenberg, Heckelberg-Brunow, Höhenland, Oderaue oder Neulewin, von Hohensaaten über Schulzendorf bis Güstebieser Loose können sich die Menschen darauf verlassen, dass immer genug Trinkwasser aus der Leitung fließt, während anfallendes Schmutzwasser ordnungsgemäß entsorgt wird. Wasserhahn aufdrehen bzw. Spülknopf drücken genügt – alles andere erledigt sich von selbst.

Doch was hier so einfach klingt, ist bei Weitem keine Selbstverständlichkeit. Dass die Ver- und Entsorgung heute mit einer scheinbar spielenden Leichtigkeit funktioniert, verdanken wir den jahrzehntelangen kontinuierlichen Bemühungen des TAVOB, der im November sein 30. Gründungsjubiläum beging. Anlässlich dieses runden Geburtstages nimmt die WASSER ZEITUNG Sie mit auf eine kleine Reise durch die Geschichte des Verbandes und blickt auf entscheidende Meilensteine zurück.

Wie alles begann

Nachdem der frühere „VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung“ 1990 in die Märkische Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (kurz MWA) umgewandelt wurde, begannen die Verantwortlichen – um den damaligen Leiter der neu gegründeten Bereichsdirektion Freienwalde mit den Altkreisen Bad Freienwalde und Seelow, Hans-Georg Uebel – damit, die Gründung des Trink- und Abwasserverbandes Oderbruch-Barnim in die Wege zu leiten.

1992 war es dann soweit: Am 4. November 1992 fand die Gründungsveranstaltung des Verbandes mit 17 Kommunen in Wriezen statt – womit der Grundstein für eine bis heute andauernde Erfolgsgeschichte gelegt werden konnte.

Nach einer herausfordernden Anfangszeit, in der weitere Kommunen aufgenommen wurden und man die Kläranlage in Wriezen in Betrieb nahm, erfolgte am 1. März 1994 die wirtschaftliche Eigenständigkeit des Betriebes sowie die Übernahme aller wasserwirtschaftlichen Anlagen der MWA GmbH Frankfurt (Oder). Dank dieses Schrittes konnte der Verband nun effektiver arbeiten und unter der Leitung des ersten Geschäftsführers Herrn Uebel wichtige Strukturen schaffen.

Fortsetzung auf Seite 4.

AUSFLUGSTIPP

Natur, Kulinarik und Veranstaltungen

Sie haben Lust, etwas zu unternehmen – können sich aber nicht richtig entscheiden, ob Sie einen Spaziergang durch die Natur machen, essen gehen oder eine Veranstaltung besuchen möchten? Kein Problem! Die WASSER ZEITUNG hat für alle Fälle den richtigen Tipp und empfiehlt: Machen Sie doch einfach mal einen Ausflug zur Carlsburg! Denn hier erwarten Sie nicht nur wunderbare Wälder und Wanderwege, die dazu einladen, zu Fuß erkundet zu werden, sondern auch ein historisches Panoramarestaurant, von dem Sie einen fantastischen Ausblick über das Umland haben. Außerdem finden in dem ursprünglich 1824 erbautem Jagdhaus kunterbunte Veranstaltungen statt. Ob Irish Folk Party (10.12.), Ladies Advent (14.12.), ein Boulevardstück mit Weihnachtszauber (15.12.) oder die Weihnachtsrevue mit Hansi Beyer (23.12.) – in der Carlsburg wird es garantiert nicht langweilig.

Foto: Carlsburg

Von der Carlsburg aus hat man eine wunderbare Aussicht über das Oderbruch.

Weitere Infos: www.carlsburg.de
Panoramarestaurant Carlsburg
Familie Steinert, Burgstr. 9,
16259 Falkenberg/Mark
Telefon: 033458 205

EDITORIAL

Seit 30 Jahren für Sie da!

Foto: Marlis Prawitz

Ralf Lehmann
Verbandsvorsteher des TAVOB

Liebe Kundinnen und Kunden des TAVOB,
seit der Gründung des Trink- und Abwasserverbands Oderbruch-Barnim am 4. November 1992 hat das verantwortliche Team eine beeindruckende Infrastruktur geschaffen, die es ermöglicht, knapp 28.000 Menschen reibungslos mit Trinkwasser zu versorgen und eine ordnungsgemäße Entsorgung von Schmutzwasser zu garantieren.
Und nicht nur das! Der Verband hat sich zu einem sicheren Arbeitgeber entwickelt, der im Laufe der Jahre zudem 29 junge Menschen ausbilden konnte, von denen viele noch immer für den TAVOB tätig sind.
Anlässlich des 30-jährigen Gründungsjubiläums sowie der damit verbundenen hervorragenden Leistung und Entwicklung, bedanke ich mich zunächst ganz herzlich bei der gesamten TAVOB-Mannschaft sowie bei den ehemaligen Geschäftsführern Hans-Georg Uebel und Johannes Schwanz, die in ihrer Laufbahn wichtige Meilensteine setzten und Vieles in die Wege leiten konnten. Außerdem gilt mein Dank natürlich auch dem langjährigen Kaufmännischen Leiter und seit diesem Jahr neuen Geschäftsführer René Hildebrandt. Er wird den Verband auch in Zukunft so leiten, dass Sie sich stets auf eine ordentliche Ver- und Entsorgung verlassen können.
Nicht zuletzt richtet sich mein Dank selbstverständlich auch an Sie, liebe Kundinnen und Kunden, für Ihre Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen in die Arbeit des Verbandes. Viel Erreichtes in den letzten 30 Jahren wäre ohne Sie nicht möglich gewesen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Start in den Winter, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr sowie viel Spaß beim Lesen der aktuellen WASSER ZEITUNG.

Der „Große Preis der WASSER ZEITUNG“

Zehn Schecks für echte Wasserfreunde

Einmal 1.000 Euro, einmal 400 und gleich achtmal 200 Euro hat die Jury des „Großen Preises der WASSER ZEITUNG“ verteilt. Bei der Übergabe der Urkunden und der Schecks erlebten die Redakteure Momente großer Freude. Und mancher wollte seinen Augen kaum trauen.

Fotos (3): SPREE-PR/Petsch

Der Vorsitzende des Anglervereins Trebbin e. V. Michael Haase (M.) erhält den symbolischen Scheck, dem eine reale Überweisung aufs Konto folgte. Neben ihm (li.) Hans-Reiner Aethner, Verbandsvorsteher des für Trebbin zuständigen Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverbandes Region Ludwigsfelde (WARL), sowie als Vertreter der Redaktion der WASSER ZEITUNG und der Jury Alexander Schmeichel, Geschäftsführer von SPREE-PR.

Michael Haase ist der Vorsitzende des Anglervereins Trebbin e.V.; als er der Einladung der WASSER ZEITUNG zu einem Treffen bei „seinem“ Wasserzweckverband WARL nach Ludwigsfelde folgt, hat der sympathische Ehrenamtler nur eine blasse Ahnung, was auf ihn zukommt. Man sei wohl in die engere Auswahl gekommen, berichtet er im Podcast „WZ – das Gespräch“ (u. a. bei deezer und spotify) von seiner Vermutung im Vorfeld. Für die von ihm und 138 weiteren Petrijüngern aller Generationen betriebene Rettung – oder besser Revitalisierung! – des Kliestower Sees vor den Stadttoren ist jede Aufmerksamkeit wichtig. Und dann strahlt der Gewässerretter glücklich mit dem 1.000 Euro-Scheck in der Hand.

Eine Woche später – gerade 30 Kilometer von Ludwigsfelde entfernt – freuen sich auch die Vertreter des Kreisanglerverbandes Luckenwalde über unerwartete 400 Euro extra für die Kasse.

Besonders lebhaft wurde es beim Besuch der WASSER ZEITUNG in acht Kitas, Schulen und Vereinen, immer in Begleitung des örtlichen Wasserzweckverbandes. Davon können Sie sich auf unserem Instagram-Kanal **@wasser_zeitg** selbst überzeugen. Jeweils 200 Euro überbrachten wir dem Tanzsportverein SchlaubeGetümmel e.V. Müllrose, der Klasse 2 der Grundschule Prösen/Röderland, der Kita „Rasselbande“ Zeckerin/Sonnewalde, der Kita „Zernsdorfer Rübchen“ Königs Wusterhausen, der Kita „Sonnenschein“ Eberswalde, der Umweltschule Dissenchen/Cottbus, der Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg und der Klasse 4a der Berggrundschule Doberlug-Kirchhain. Gleich drei hervorragende Ideen erreichten die Preisjury übrigens dazu, wie ehemalige „blaue Oasen“ wiederbelebt werden könnten: der Trebuser Graben bei Fürstenwalde, der frühere Teich im Kurpark Bad Freienwalde sowie der Caulsche Graben im Niederlausitzer Landrücken. Darüber wird in unserer Zeitung 2023 noch zu lesen sein. Ebenso von den hoch aktuellen Projekten, denen sich der Naturwissenschaftliche Verein Eberswalde e.V. – ebenfalls Preisbewerber – widmet.

Die Preis-Jury

Diese Juroren sichteten die Bewerbungen für den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ und wählten die Preisträger aus: Stefanie Maylahn, Verbandsvorsteherin des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (ZWA) Eberswalde, Turgut Pencereci, Geschäftsführer des Landeswasserverbandstages Brandenburg, und Alexander Schmeichel, Geschäftsführer der Agentur SPREE-PR, in der die Redaktion der WASSER ZEITUNG zu Hause ist.

Und das sagt die Preis-Jury über die Qualität der Bewerbungen:

Turgut Pencereci (LWT)

» *Die Bewerberinnen und Bewerber um den ‚Großen Preis der WASSER ZEITUNG‘ sind für die Unternehmen der Siedlungswasserwirtschaft bedeutsame Multiplikatoren. Den Wert ihres Engagements kann man gar nicht zu hoch schätzen. Sie vermitteln en passant den unverrückbaren Wert des Wassers für alle Facetten unseres Lebens. Dafür gebührt ihnen unsere Anerkennung. Denn in der Konsequenz kommt Vereinsarbeit, die sich dem natürlichen Wasserkreislauf widmet, allen zugute.* «

Stefanie Maylahn (ZVWA)

» *Was wir früh im Leben spielerisch lernen, prägt sich für alle Zeiten bei uns ein. Wenn dazu auch gehört, Wasser als flüssigen Schatz zu verinnerlichen, ist das phänomenal. Enge Kontakte zu kommunalen Zweckverbänden der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung oder der Gewässerunterhaltung sind dafür tolle Wissenspatenschaften, wie wir den Bewerbungen entnommen haben. Und am Ende liegt gewecktes Verständnis für unsere aufwendige Arbeit ja in unserem ureigensten Interesse.* «

Alexander Schmeichel (SPREE-PR)

» *Seit 1995 informiert die WASSER ZEITUNG in Brandenburg über die zuverlässige Arbeit der Wasserwirtschaft. Und die Bewerbungen um den ‚Großen Preis‘ vermitteln unserer Redaktion die erfreuliche Botschaft: An Themen wird es uns auch im nächsten Vierteljahrhundert nicht mangeln. Im Gegenteil. Das Bewusstsein für die Ressource Wasser ist so wach wie nie zuvor. Das liegt unter anderem an den Vereinen, Kitas und Schulen, die uns ihre exemplarischen Projekte vorgestellt haben.* « *(A. Schmeichel im Bild oben rechts)*

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft:
www.wasserzeitung.info

@WasserZeitung
@wasser_zeitg

Mehr Informationen, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe – im **SPREE-PR-Podcast.**

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V. i. S. d. P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** B. Friedel, S. Galda, J. Gärtner, S. Gückel, F. Hultzsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, K. Bose, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 29.11.2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Starke Retter für See in Not

Die Mitglieder des „Anglerverein Trebbin e.V.“ und des „Kreisanglerverband Luckenwalde“ punkteten beim „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ mit hohem physischen Einsatz für unseren natürlichen Wasserkreislauf. Ihre Projekte sind beeindruckende Belege, wie Menschen Mutter Natur in zweckmäßiger Weise zur Seite stehen können.

Der Kliestower See in der Nähe der Stadt Trebbin hatte einst die Größe von 12,4 Hektar, umgerechnet mehr als 17 Fußballfelder. Eine ursprüngliche Ausdehnung belegen geologische Messtischblätter aus Preußen-Zeiten. Doch menschliche Eingriffe hinterließen gravierende Spuren, wie der Anglerverein Trebbin e.V. in seiner Bewerbung aufzählt: Bahngleisbau quer durch Wasserkörper um 1900, negative Stoffeinträge durch die Landwirtschaft oder Entwässerung/Melioration. Allem, was hier vormals kreuchte und fleuchte, wurde Stück für Stück wichtiger Lebensraum entzogen. Überdüngung trieb den pH-Wert des Gewässers in kritische Höhen und führte zu unnatürlichem Pflanzenwachstum. In der Folge sorgten abgestorbene Algen und Pflanzen für eine enorme Mudde-Belastung (= bis zu 5 m Schlamm!), die vielen Lebewesen den lebensnotwendigen Sauerstoff beschränkte.

Die Negativ-Spirale drehte sich weiter. Durch die verringerte Wassersäule heizte sich der See im Sommer immer stärker auf. Bis zu 28 Grad wurden gemessen, die der ohnehin starken und zunehmenden Verdunstung in die Karten spielte. Das bedeutet: bis zu 80 cm Pegelverlust pro Jahr, hohe Verlandungstendenz, geringe Sichttiefen. Ohne die vor einem Jahrzehnt angeschobene Revitalisierung hätte es den See noch kaum mehr als elf Jahre gegeben, so die damaligen Berechnungen.

Der Trend wird umgekehrt

Ein beliebtes Naherholungsgebiet der Trebbiner Wanderer und Erholungssuchenden, mit Badesee und fischereilicher Nutzung, wäre schlicht verschwunden. Und so beginnt 2012 die Rettung des Kliestower Sees. Die angeschobene Debatte darüber in der Kommune läuft zäh und führt zunächst zu keinen konkreten Maßnahmen. 2020 entschließen sich die Mitglieder des Vereins, ein eigenes Projekt in Angriff zu nehmen. Sie wollen den chemischen und ökologischen Zustand des noch vorhandenen Gewässerkörpers gemeinsam verbessern. Und dafür wird kräftig angepackt. Die Schönheitskur beginnt damit, Unmengen an Müll und Schlamm zu entnehmen, damit sich die Kernwasserzone wieder entfalten kann. Das Rohrwachstum wird eingedämmt, Schilfschneisen werden geschlagen, Rhizome zur Wiederbelebung der Artenvielfalt freigelegt, neue Pflanzen eingebracht. Damit nicht genug. Die Vereinsmitglieder richten ein Pegelmonitoring ein, nehmen Flurkartierungen vor, beproben den Faulschlamm, untersuchen Muscheln, reaktivieren Laichgebiete.

Wir wünschen dem Anglerverein Trebbin e.V., dass die 1.000 Euro vom „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ ihren Beitrag dazu leisten, den Kliestower See zu alter Blüte zu führen.

Unmengen an Müll – von Autoreifen über Fässer und Batterien bis hin zu Bahnschwellen – entfernen die Petrijünger aus dem See und von seinem Ufer. Zur touristischen Aufwertung bringen sie wissensvermittelnde Schautafeln an. *Fotos (2): Anglerverein Trebbin e.V.*

Die munteren Fischlein im klaren Bächlein

Der Verweis auf das bekannte Lied von Franz Schubert lag einfach nahe. Es fasst auf poetische Weise zusammen, worum es dem Kreisanglerverband Luckenwalde bei seiner aufwendigen Arbeit geht.

Die Vereinsfreunde verbessern bereits seit DDR-Zeiten die Laichplätze der heimischen Bachforellen. Heutzutage tun sie dies in enger Abstimmung mit dem Gewässerunterhaltungsverband „Nuthe-Nieplitz“ und der Unteren Wasserbehörde. Um den Forellennachwuchs zu fördern, bringen die Verbandsmitglieder Grobkies ein, unter anderem an bestimmten Stellen der Nuthe – nach dem Abzug der russischen Truppen 1994 war der Abschnitt zwischen Luckenwalde und Jüterbog biologisch tot – und des Pfefferfließes. Die Bachforellen legen ihre Fischeier in sogenannten Laichgruben vorzugsweise in grobkiesigen Flussabschnitten ab. Zwischen den kleinen Steinen bleiben die Eier haften und werden von klarem Wasser umspült. Nach gut einem Monat schlüpfen die kleinen Forellen. Die ehrenamtliche Arbeit der Luckenwalder ist sozusagen aktive Geburtshilfe.

„Kies für Kies“ – so hatte der Kreisanglerverband seine Hoffnungen in der Bewerbung um den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ formuliert. Wir sagen: bitteschön!

Mit schwerem Gerät rücken die Mitglieder des Kreisanglerverbandes Luckenwalde an, wenn „ihre“ gehegten Bachläufe wieder neuen Kies benötigen. *Foto: Kreisanglerverband Luckenwalde*

Die Stifter des Großen Preises

LWT
Landeswasserverbandstag Brandenburg e. V.

- Landeswasserverbandstag Brandenburg e.V. (LWT), Potsdam
- Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim (TAVOB), Bad Freienwalde
- Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland
- Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“, Bernau bei Berlin
- LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus
- Wasser- und Abwasserverband Westniederlausitz (WAV), Doberlug-Kirchhain
- Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (ZWA) Eberswalde
- Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue (TAZV), Eisenhüttenstadt
- Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda (WAVE)
- Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (OWA), Falkensee
- FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH
- Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland (TAZV)
- Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband (GWAZ)
- Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband (HWAZ)
- Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH (MWA), Kleinmachnow
- Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB), Königs Wusterhausen
- Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee (TAV)
- Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC), Lübbenau/Spreewald
- Nuthe Wasser und Abwasser GmbH (NUWAB), Luckenwalde
- Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ (WAH), Nauen
- Wasser- und Abwasserverband „Dosse“ (WAV), Neustadt/Dosse
- Wasser- und Abwasserverband (WAV) Rathenow
- Wasser- und Abwasserzweckverband Seelow (WAZ)
- Wasserverband Lausitz (WAL), Senftenberg
- Wasser- und Abwasserzweckverband „Scharmützelsee-Storkow/Mark“ (WAS)
- Wasser- und Abwasserverband Wittstock (WAV)
- Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband (NWA), Zehlendorf (Oranienburg)
- SPREE-PRESSE- und PR-Büro GmbH, Berlin (WASSER ZEITUNG)

30 Jahre TAVOB

Gemeinsam mit dem gesamten Team haben die bisherigen Geschäftsführer Hans-Georg Uebel (l.,1992–2000), Johannes Schwanz (m., 2000–2022) und René Hildebrandt (r., seit 2022) den TAVOB zu einer stabilen Konstante geformt, auf die sich alle Einwohnerinnen und Einwohner des gesamten Verbandsgebiets rund um die Uhr verlassen können.

Fotos (3): TAVOB/SPREE-PR/Petsch

Fortsetzung von Seite 1.

Wichtige Schritte

Ob der Bau des Geschäftsgebäudes, die Realisierung von Jahresverbrauchsabrechnungen, die Aufstellung eines Wirtschaftsplans, wichtige Rekonstruktionen an bestehenden Netzen und Wasserwerken, die Erhöhung des Anschlussgrads im Bereich Schmutzwasser, die damals im Land Brandenburg erstmalige Übernahme der Verantwortung für die Entsorgung abflussloser Gruben (1995) oder der Bau von Schmutzwasserüberleitungen von Bad Freienwalde zur Kläranlage Wriezen, die 1999 in Betrieb genommen wurde: Bis zur Übergabe des Geschäftsführerpostens im Jahr 2000 konnten zahlreiche Projekte realisiert werden.

Auch unter Geschäftsführer Johannes Schwanz, welcher bereits seit 1974 tätig und seit 1994 als Technischer Leiter eingesetzt war, gelang es, den Verband in der Wasserwirtschaft nachhaltig zu stabilisieren. So realisierte das Team beispielsweise den Bau der Abwasserüberleitung von Heckelberg zur Kläranlage Wriezen mit Anbindung an die Abwasserüberleitung Falkenberg-Bad Freienwalde (2002) und begann damit, die Ablösung der Kläranlage Heckelberg vorzubereiten. In den darauffolgenden Jahren wurden u. a. Schmutzwassererschließungen in Kruge, Dannenberg und Krummenpfahl sowie von Neukietz nach Altreetz möglich gemacht, wichtige Sanierungen am über 100-jährigen Wasserwerk Bad Freienwalde, an Trinkwasser-Hauptleitungen sowie der Wasseraufbereitungstechnologie im Wasserwerk Heckelberg umgesetzt und eine Abwasserdruckleitung zwischen Freudenberg und Beiersdorf fertiggestellt.

Modernisierung und Energieeffizienz

Parallel dazu ließ der TAVOB sein Verwaltungsgebäude umbauen, überarbeitete das Verbandslogo, entwickelte ein Geoportal für das Verbandsgebiet und modernisierte die Betriebssoftware. Dass die Verantwortlichen bei ihren Plänen auch immer die Effizienz ihrer Anlagen im Blick hatten, unterstreicht z. B. der 2013 erfolgte Austausch des Belüftungssystems des Belebungsbeckens in der Kläranlage Wriezen, durch den insgesamt 30 % Energiekosten eingespart werden können, sowie die 2015 realisierte energetische Sanierung des Wasserwerks Wölsickendorf.

Ganz zu Recht konnte das TAVOB-Team 2017 auf ein erfolgreiches 25-jähriges Jubiläum zurückblicken – was aber nicht zum Anlass genommen wurde, die Füße hochzulegen und sich auf den Lorbeeren auszuruhen.

Der Verband konnte auch in den folgenden 5 Jahren eine sichere Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung gewährleisten. In den schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie konnten wichtige Baumaßnahmen realisiert werden. So wurde 2020 die Druckerhöhungsstation in der Berliner Straße in Bad Freienwalde neu ausgerüstet und u. a. im Rahmen des Investitionsprogrammes „Oderbruchring" Trinkwasserleitungen saniert. Des Weiteren wurden im Zusammenhang mit der Straßenbaumaßnahme „Berliner Straße" in Bad Freienwalde die vorhandenen Trinkwasser- und Schmutzwasserleitungen erneuert sowie das Leitsystem für die Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung grundlegend ausgebaut.

Erfolgreicher Ausbilder und Arbeitgeber

Außerdem sorgte der Verband stets dafür, dass für die Realisierung seiner Aufgaben immer ausreichend Potenzial vorhanden ist. Sei es durch einen modernen Fuhrpark, der zuletzt 2021 durch ein neues Fäkalfahrzeug ergänzt werden konnte – als auch durch die laufende Ausbildung und Qualifizierung kompetenter Mitarbeiter. Bis 2021 konnten 29 Ausbildungsverträge abgeschlossen werden. Besonders stolz ist der TAVOB darauf, dass er viele junge Menschen in ein festes Beschäftigungsverhältnis übernehmen konnte.

Nach 22 Jahren Geschäftsführertätigkeit übergab Johannes Schwanz den Staffelstab an den langjährigen Kaufmännischen Leiter René Hildebrandt, der die Geschicke seit dem 1. April 2022 leitet. Gemeinsam mit dem Team des Verbandes sorgt er dafür, dass der TAVOB eine verlässliche Konstante bleibt.

Energiesparen durch Senkung der Warmwassertemperaturen?

Keine gute Idee – und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit!

Aufgrund des rasanten Klimawandels und des Krieges in der Ukraine stecken wir derzeit in einer ausgewachsenen Energiekrise, die uns alle zum Energiesparen anhält. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher suchen daher – angefeuert durch Aufrufe aus Politik, Energiewirtschaft und Medien – nach Möglichkeiten, um Verbrauch und Kosten zu reduzieren.

Fotos(2):TAVOB

Wenn Sie Energie einsparen möchten, empfehlen Experten, die Duschzeit zu reduzieren – und während des Einseifens der Hände das Wasser nicht laufen zu lassen.

Die Warmwassertemperatur zu reduzieren, ist jedoch keine gute Idee, warnt der Deutsche Verein der qualifizierten Sachverständigen für Trinkwasserhygiene (DVQST e.V.). Denn dies könne ungeahnte gesundheitliche Konsequenzen sowie enorme Folgekosten nach sich ziehen! Demnach besteht bei Wassertemperaturen zwischen 25 und 50 °C ein erhöhtes Risiko auf Vermehrung von Legionellen und anderen krankheitserregenden Bakterien in der häuslichen Trinkwasser-Installation, die entstehen, wenn in der Trinkwassererwärmungsanlage die Temperatur niedriger als die in den Regelwerken vorgeschriebenen 55 °C – 60 °C eingestellt werden.

Folgekosten übersteigen Einspareffekt

Folglich sind unbedachte, laienhafte Handlungen und Eingriffe in solche Systeme für alle Nutzer des Gebäudes als gesundheitsgefährdend einzustufen und ggfs. mit unkalkulierbaren Folgekosten verbunden. Will man dann die Anlage wieder in einen bestimmungsgemäßen Betrieb setzen, sind beispielsweise aufwendige Gefährdungsanalysen, Reinigungen, Desinfektionen und Sanierungen nötig. Die Kosten hierfür können den Einspareffekt schnell übersteigen.

Ebenso wenig zu empfehlen sei ein zeitlich eingeschränkter Betrieb der Trinkwassererwärmung mit Zirkulation (Zeitschaltuhr) oder eine Betriebsweise mit abgesenkten Temperaturen in zentralen Großanlagen. Neben den gesundheitlich-hygienischen Risiken und entgegen der landläufigen Meinung wirkt eine tägliche temporäre Temperaturabsenkung letztendlich kaum energiesparend, da für eine spätere Temperaturerhöhung ungleich mehr Energie eingesetzt werden muss.

Kleinere Anlagen im Vorteil

Kleinere Anlagen – z. B. Wohnungen mit Gasthermen, Durchlauferhitzern oder Kleinspeichern – sind in Bezug auf potenzielle Energie-Einsparung im Vorteil. Diese können mit wenig Aufwand auch zeitweise außer Betrieb genommen werden. Auch hierbei gilt: Wenn über mehrere Tage hinweg kein Warmwasser benötigt wird, ist es besser, die Erwärmung komplett abzuschalten, als sie bei niedrigen Temperaturen weiterlaufen zulassen.

Fazit

Was schließen wir daraus?
Energiesparen bedeutet nicht zwangsläufig Kosteneinsparung. So können unüberlegte Eingriffe, wie z. B. die Absenkung der Warmwasser-Temperatur langfristig nicht nur den Geldbeutel, sondern auch der Gesundheit teuer zu stehen kommen.

Besser befolgt man daher einen der folgenden Tipps und Tricks, mit denen bei kontinuierlicher Anwendung wirklich gespart werden kann:

- Lassen Sie Warmwasser beim Zähneputzen, Händewaschen oder an der Spüle nicht zu lange laufen
- Reduzieren Sie die Duschtemperatur an der Armatur um 2 °C
- Reduzieren Sie die Duschzeit auf 5 Minuten.

Außerdem sind folgende Maßnahmen zu empfehlen:

- Ersetzen Sie groß dimensionierte Warmwasserspeicher durch kleinere Modelle oder Durchlauferhitzer.
- Lassen Sie alte, überdimensionierte Zirkulationspumpen gegen effizientere Modelle austauschen.
- Lassen Sie Warmwasserleitungen mit ihren Einbauten ordnungsgemäß dämmen.

Nach der Hitze kommt der Frost

Sensible Wasserzählertechnik braucht unseren Schutz

Grafik: SPREE-PR/Archiv

Nach einem mal wieder sehr warmen Sommer mit viel Sonnenschein und Hitze sowie einem Herbst, der zu großen Teilen von angenehmen Temperaturen geprägt war, steht er nun bald vor unserer Tür: der Winter, der auch in den kommenden Wochen sicherlich wieder klirrende Kälte und Frost im Gepäck haben wird.

Wie alle Jahre wieder gilt es, Wintermütze, Schal und Handschuhe herauszukramen, um den Temperaturen zu trotzen und Spaziergänge im malerischen Verbandsgebiet des TAVOB zu unternehmen. Doch noch an etwas anderes sollten Sie in dieser eisigen Jahreszeit unbedingt denken: Auch die sensible Wasserzählertechnik muss geschützt und warm verpackt werden, damit diese der Kälte ebenfalls nicht ausgeliefert ist!

Denn wird es den sensiblen Messgeräten zu kalt, können sie platzen und beträchtlichen Schaden anrichten. Zähler und Leitungen müssen dann repariert und im schlimmsten Fall sogar ausgetauscht werden (den evtl. folgenden Wasserschaden nicht zu vergessen). Daher ist es enorm wichtig, besonders Gartenwasserzähler und Messinstrumente im Keller mit offenen Fenstern vor dem Besuch von Väterchen Frost zu bewahren. Am besten eignen sich dafür alte Decken, Schaumstoff, Styropor oder Holzwolle – und nicht zuletzt natürlich auch das Schließen der Fenster.

Um ganz sicher zu gehen, dass auch alles ordentlich geschützt bleibt, ist es zudem ratsam, hin und wieder im Keller nachzuschauen, ob die wasserzählenden Helfer noch zuverlässig funktionieren. Diese werden es Ihnen danken.

WASSERCHINESISCH BRUNNENSTUBE

Grafik: SPREE-PR/Archiv

So bezeichnet man die Einfassung einer Quelle zur Gewinnung von Trinkwasser und bei den in unserer Region üblichen Bohrungen das Abschlussbauwerk über dem Brunnen. Die Brunnenstube ist ein frostfreier Raum, der als Zugang zum Brunnen und zur Installation der Rohrleitungsamaturen dient.

Praktisch Zeit sparen

Zählerstand online übermitteln

Es ist wieder soweit! Zur Ermittlung des Jahresverbrauchs müssen – wie alle Jahre wieder – die Wasserzähler abgelesen werden! Doch keine Bange, das ist ganz einfach. So erhalten Sie in den kommenden Tagen per Post Ablesekarten vom TAVOB, mit der Bitte, diese auszufüllen und per Post oder Fax bis zum 31. 12. 2022 zurückzuschicken.

Sie möchten es noch einfacher? Auch kein Problem! Denn der TAVOB ermöglicht seinen Kundinnen und Kunden nun bereits seit sieben Jahren die Möglichkeit, ihren Zählerstand spielend leicht online zu übermitteln. Somit sparen Sie sich nicht nur den Gang zum Briefkasten, sondern tragen auch ein kleines Stück dazu bei, unser Klima zu schonen.

Wie die Online-Übermittlung geht? Spielend leicht! Besuchen Sie im ersten Schritt unsere Webseite **www.tavob.de**. Auf der Startseite finden Sie unter dem Menüpunkt „Kundenservice" den Punkt „Verbrauchsabrechnung", den Sie bitte anklicken. Nun müssen Sie hier auf „zur Zählerstandsmitteilung" gehen und schon werden Sie zur Online-Zählerstandserfassung weitergeleitet. Dort dann noch Kundennummer, Nachname, Zählerstand und korrekten Sicherheitscode eingeben – und schon ist alles bereit zur Weiterleitung an den TAVOB.

Übrigens: In gewohnter Weise können Sie mit Ihrem Smartphone Ihren Zählerstand übermitteln. Dafür nutzen Sie bitte einfach nur den entsprechenden QR-Code auf Ihrer Ablesekarte.

Fotos(2):TAVOB/SPREE-PR/Archiv

WICHTIGER HINWEIS: Wenn Sie den Zählerdeckel öffnen, werden Ihnen Zählernummer, Zählerstand und Eichjahr angegeben. Für die Zählerstandsübermittlung bitte nur die **fünf schwarzen Zahlen vor dem Komma** des Zählerstandes ablesen und übermitteln.

KURZER DRAHT

TAVOB

Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim

Frankfurter Straße
Ausbau 14
16259 Bad Freienwalde (Oder)

Zentrale 03344 3003-30
Telefax 03344 3003-50
info@tavob.de

www.tavob.de

Öffnungszeiten

Montag	09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

Störungsdienst / Notdienst Bereich Trinkwasser
0170 9206193
Bereich Schmutzwasser
0171 8012069

Es ist für uns eine Zeit angekommen …

So gut gefüllt wie seit drei Jahren nicht mehr präsentieren sich die Veranstaltungskalender der Brandenburger Weihnachtszeit. Zwar bleiben aktuelle Entwicklungen der Pandemie noch abzuwarten. Doch mit entsprechender Vorsicht werden Sie viele der von uns zusammengestellten Aufführungen und Märkte in den Verbreitungsgebieten unserer WASSER ZEITUNG genießen können. Teilweise, indem Sie kräftig mitmachen – zum Beispiel singend!

Bad Freienwalde
„Musical-Christmas 2022"
Broadway-Weihnachtsgala
Hof-Theater
16. – 18.12. + 21. – 23.12.
Tickets ab 30 € bei reservix

Doberlug-Kirchhain
Konzert des Blasorchesters
der Kreismusikschule
Gebrüder Graun
16.12., 19:00 Uhr
Stadtkirche Kirchhain

Dissen (Spreewald)
Spielzeug unterm Weihnachtsbaum
dienstags – donnerstags 10 – 15 Uhr
Heimatmuseum Dissen
Hauptstraße 32
Eintritt: 3 € Erw., 1,50 € erm.

Eisenhüttenstadt
„Snowy und der Besuch vom Mond"
Weihnachts-Familienmusical
15.+16.12. sowie weitere Termine
Friedrich-Wolff-Theater
Lindenallee 23
Tickets ab 10 €

Elsterwerda
Weihnachtskonzert
Brandenburgisches
Konzertorchester
Eberswalde
17.12., 16:00 Uhr
Stadthaus
Elsterwerda
Tickets ab 12 €

Frankfurt (Oder)
Weihnachtssingen Singakademie
und Brandenburgisches
Staatsorchester Frankfurt (Oder)
22.12., 19:30 Uhr
Konzerthalle
Lebuser Mauerstraße 4
Tickets 10 € bis 17 € unter
www.konzerthalle-bach.de

Guben
Adventsmusik, Klosterkirche
… zum Mitsingen (17:00 Uhr)
… im Kerzenschein (19:00 Uhr)
17.12., Kirchstraße 1

Kleine und große Pferdefreunde werden in Neustadt/Dosse die Eleganz und Geschicklichkeit prächtiger Tiere bestaunen. Auch Humor kommt in den teils rasanten Pferdeschaubildern zu weihnachtlicher Musik nicht zu kurz. Die Reiterinnen und Reiter in ihren festlich-bunten Kostümen bieten sportlichen Hochgenuss. Foto: Björn Schroeder

Himmelpfort
Weihnachtsmarkt
im Weihnachtshaus
Alle Adventswochenenden
Klosterstraße 23, Himmelpfort

Ludwigsfelde
Chor-Weihnachtskonzert
U. a. mit „pro musica" Potsdam
11.12., 16:00 Uhr
Klubhaus, Fontane-Str. 42
Tickets ab 9,80 € bei reservier.de

Luckenwalde
Weihnachtskonzert der
Kreismusikschule Teltow-Fläming
10.12., 15:30 Uhr
Stadttheater, Grünstr. 14
Tickets ab 11 €

Nauen
Winternachtsfeuer „Jul"
Feier der Wintersonnenwende
17. Dezember, ab 18:00 Uhr
Historisches Dorf Gannahall
Ludwig-Jahn-Straße 22g

Neustadt/Dosse
Neustädter Pferde im Advent
8.12., 14:00 – 15:30 Uhr
Graf-von-Lindenau-Halle
Havelberger Straße 18 a
Tickets über reservix:
15 € Erw., 6 € ermäßigt

Der „hölzerne" Weihnachtsmann in Himmelpfort ist ein sehr beliebtes Fotomotiv. Foto: SPREE-PR/Arbeit

Storkow/Mark
„Storkow singt
zur Weihnachtszeit"
23.12., 18:00 – 20:00 Uhr
Burg Storkow, kostenlos

Senftenberg
Lichtershopping
17.12., 16:00 – 21:00 Uhr
Markt und Innenstadt

Wandlitz
„Frohe Weihnachten,
Miss Carey oder Liebling,
ich hasse Dich"
Theater am Wandlitzsee
Bahnhofstraße 1
div. Termine, jeweils 20:00 Uhr
Tickets ab 30 €, Tel.: 033397 277276

Zempow (Wittstock/D.)
13. Fünf Sterne Weihnachtsmarkt
10.12., 14:00 – 20:00 Uhr
Zempower Dorfstraße 11
inkl. Chor- und
Theaterprogramm

Wisst ihr noch vom vor'gen Jahr, wie's am Weihnachtsabend war?

Weihnachts-Wasser-Rätsel

MIT WASSERMAX

Und wenn wir noch so digital-modern durchs Jahr hetzen, in den ruhigen Stunden der Advents- und Weihnachtszeit umschwirren uns die klassischen Texte der Literatur – egal, ob sie inbrünstig vor dem Tannenbaum gesungen oder voll Pathos rezitiert werden. Selbst wer sie nie aktiv gelernt hat, kann mindestens die ersten Strophen oder Reime der von uns im Folgenden zitierten Weihnachtsklassiker meist fehlerfrei mitsprechen. Diese Gabe könnte Ihnen in unserem Weihnachtsrätsel ein nettes Sümmchen einbringen.

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Öffnet mir die …, lasst mich nicht erfrieren.
2. Malst … und Blätter, wir haben dich gern.
3. Freue, freue dich, o … !
4. Schlaf in … Ruh!
5. Einmal werden wir noch …
6. Süßer die … nie klingen.
7. Kehrt mit seinem … ein in jedes Haus.
8. Morgen … der Weihnachtsmann.
9. Bald ist heilige Nacht, Chor der … erwacht.
10. Tönet durch die Lüfte … Schall.
11. Du grünst nicht nur zur …
12. Zur … her kommet in Bethlehems Stall.

DAS TEAM STELLT SICH VOR

Wir heißen Mirko Siedschlag herzlich willkommen!

Neuer Technischer Leiter beim TAVOB

Seit dem 1. Mai 2022 freut sich das TAVOB-Team über einen neuen Mitarbeiter: den 1968 in Wriezen geborenen Mirko Siedschlag, der die Aufgabe des Technischen Leiters im Verband übernommen hat.

„Als ich durch eine Anzeige in einer regionalen Zeitung auf die Stelle aufmerksam geworden bin, habe ich mich – ohne lange zu überlegen – beworben", berichtet Siedschlag. „Da der Tätigkeitsbereich als Technischer Leiter sehr breit gefächert ist, habe ich hier die Möglichkeit gesehen, meine in 28 Jahren Berufsleben erworbenen Kenntnisse, Erfahrungen und Verantwortlichkeiten gebündelt in die Praxis umsetzen zu können."

Und tatsächlich blickt der verheiratete zweifache Familienvater auf eine beachtliche Ausbildung und berufliche Erfahrung zurück, welche ihn für den TAVOB zur ersten Wahl werden ließen. Nach einer Lehre zum Maschinen- und Anlagenmonteur mit Abitur im „VEB Kranbau Eberswalde", sowie einem anschließenden Studium Maschinenbau und Verfahrenstechnik an der Humboldt-Universität zu Berlin, war er von 1994 bis Ende 2008 als Projektleiter beim Technischen Büro für Wasserwirtschaft und Landeskultur (TBWL) GmbH Bad Freienwalde beschäftigt. Hier konzentrierte er sich vor allem auf die Planung und Umsetzung von Baumaßnahmen im Tiefbau, Straßenbau, Wasserbau sowie auf Bauleitplanung. Anschließend wechselte er als Verbandsingenieur in einen Wasser- und Bodenverband, wo er bis April 2022 als Bauleiter für die Planung und Umsetzung wasserwirtschaftlicher Projekte verantwortlich war.
Während dieser beruflichen Stationen hat sich Siedschlag viel Wissen angeeignet, von dem der TAVOB profitieren wird. Sowohl Kenntnisse in den Bereichen Siedlungswasserwirtschaft, Tief-, Straßen- und Wasserbau oder der Bearbeitung und Abwicklung von Fördermittelanträgen als auch fundierte technische und kaufmännische Kompetenz mit Anwendung in der Verbandsstruktur – das TAVOB-Team schätzt sich glücklich, einen solch erfahrenen Mitarbeiter in seinen Reihen begrüßen zu dürfen.
Und auch Mirko Siedschlag selbst, der in seiner Freizeit gerne die Welt bereist, Kreuzfahrten unternimmt und campen fährt, fühlt sich hier bereits sehr wohl. „Der TAVOB erfüllt als Arbeitgeber alle Anforderungen eines modernen und zukunftsorientierten Verbandes. Es herrscht unter den Kollegen eine sehr offene und kollegiale Atmosphäre. Es macht Spaß und spornt an, mit qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeitern und Kollegen zusammenzuarbeiten und mitverantwortlich für die sichere Versorgung des Verbandsgebietes mit Trinkwasser und die Entsorgung des Schmutzwassers zu sein. Es sind immer wieder neue Herausforderungen zu meistern, was die Arbeit des Technischen Leiters so abwechslungsreich und interessant macht", erklärt er.

Mirko Siedschlag möchte seine Kompetenzen und Fähigkeiten an seine Kollegen weiterreichen. Foto: TAVOB

Dementsprechend hat er sich auch hohe Ziele gesetzt: „Die in meinen bisherigen Tätigkeiten erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten möchte ich auch an meine Kollegen weiterreichen und so gewinnbringend für den Verband einsetzen. Ich sehe mich als Bindeglied zwischen Verwaltungsebene und Mitarbeiterebene, um eine enge Kooperation zu gewährleisten. Ziel ist es, die Effizienz, die Produktivität und das gemeinsame Miteinander der Mitarbeiter und somit des gesamten Verbandes weiter auf dem bisherigen hohen Niveau zu halten und durch den Einsatz moderner Arbeitsgeräte und -materialien weiter zu steigern. Denn zufriedene und motivierte Mitarbeiter sind Voraussetzung für die Umsetzung aller Aufgaben und das Meistern von Herausforderungen."

Wir haben es doch gesagt... gesundes Leitungswasser

Wasserzweckverbände dürfen mit gesundheitsfördernden Eigenschaften werben

Viele Jahre lang haben Wasserzweckverbände regelmäßig die hohe und gesundheitsfördernde Qualität des Trinkwassers aus der Leitung betont. Auch wir in der WASSER ZEITUNG haben wiederholt empfohlen, zum Durststillen doch lieber den Wasserhahn aufzudrehen anstatt zum nächsten Supermarkt bzw. Getränkehändler zu eilen und sich mit schweren Kisten voller Wasserflaschen abzuschleppen.

Da sich dieses anscheinend immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher zu Herzen genommen haben, klagte der Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM) – der knapp 200 Unternehmen aus der deutschen Mineralwasserindustrie vertritt – und forderte vor dem Oberlandesgericht (OLG) München, dass Trinkwasserverbände nicht mehr für die gesundheitsfördernden Eigenschaften ihres Trinkwassers werben dürfen. In erster Linie fühlten sich die Kläger dadurch benachteiligt, dass Kommunen für gesundes Wasser werben dürfen, sie selbst aber nicht.

Bereits im Mai 2020 scheiterten die deutschen Mineralwasserabfüller daran, den Verbänden die Eigenwerbung für gesundes Leitungswasser zu verbieten. So hob

Fotos (2): SPREE-PR/Archiv

das OLG zunächst eine einstwillige Verfügung auf, die es dem Wasserzweckverband Rottenburger Gruppe untersagte, auf seiner Webseite für „unser gesundes Wasser" zu werben. Die zuständigen Richter sahen darin weder einen Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht noch gegen europäisches Recht.

Die Sache war damit aber noch nicht vom Tisch, da es sich bei der Entscheidung vorerst lediglich um die besagte einstweilige Verfügung drehte – und das Hauptsacheverfahren noch ausstand. Doch auch dieses sollte zu einem positiven Ergebnis für die Trinkwasserverbände führen. So entschied das OLG München am 28. Juli 2022, dass Wasserversorger Leitungswasser im Rahmen ihrer Kundeninformation durchaus als gesund bezeichnen dürfen. Somit unterstrich das Gericht nochmals, dass die Bezeichnung „gesund" für Trinkwasser keinen Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht darstelle und rechtens sei. Die Angabe von gesundheitsfördernden Eigenschaften sei demnach von der gesetzlichen Informationspflicht der Trinkwasserverordnung gedeckt.

Laut dieser bindenden Entscheidung des Oberlandesgerichtes München dürfen Wasserzweckverbände folglich also wieder öffentlich mit der hervorragenden Qualität und gesundheitsfördernden Wirkung ihres Trinkwassers werben. Daher das Fazit unserer WASSER ZEITUNG: Trinken Sie mehr Wasser aus der Leitung, denn dieses ist nicht nur gesund, sondern schont auch Ihren Geldbeutel!

Hier bauen wir für Sie!

Zur Stabilisierung der Trinkwasserversorgung in den Bereichen Neuenhagen, Altglietzen, Hohenwutzen und Gabow plant der TAVOB eine neue Leitung zu verlegen, die parallel zur bestehenden verläuft. So soll zwischen den Knotenpunkten in Schiffmühle und der Neuenhagener Kreuzung – entlang der B 158 – ein Ringschluss entstehen. Die Leitungen werden mit horizontaler Spülbohrtechnik (HDD) verlegt.

Bauabschnitt 1:
1.080 Meter / geplanter Bauzeitraum vom 06. 12. 2022 – 28. 02. 2023
Bauabschnitt 2:
1.814 Meter / geplanter Bauzeitraum vom 15. 07. 2023 – 31. 10. 2023

Im Rahmen der Baumaßnahmen kann es zu Beeinträchtigungen auf der B 158 zwischen Schiffmühle und der Neuenhagener Kreuzung durch temporäre Ampelregelung der Verkehrsführung kommen. **Der TAVOB bittet um Verständnis.**

EBW